

GRUSSWORT

RODEO München heißt das Festival der freien Tanz- und Theaterszene in München, das auf Initiative des Kulturreferats in diesem Jahr zum zweiten Mal veranstaltet wird. Was auf deutsch so viel wie «umrunden» bedeutet, verdeutlicht auch die existentielle Fallhöhe, der sich die freischaffenden Künstlerinnen und Künstler ausgesetzt sehen, wenn sie in diesem Bereich arbeiten. Sie zeichnet es aus, dass sie mit Mut und Hingabe, mit Leidenschaft und Überzeugung ihre Arbeit machen, trotz aller existentieller Risiken, die damit verbunden sind. Deswegen möchte das Kulturreferat mit diesem Festival der freien Tanz- und Theaterszene Münchens dazu beitragen, die öffentliche Wahrnehmung für diese Künstlerinnen und Künstler zu stärken, sowohl in der Stadt selbst als auch über ihre Grenzen hinaus: Wir wollen neue Verbindungen und Netzwerke schaffen und die Tanz- und Theaterschaffenden aus München in ihrer Vielfalt sichtbar machen.

RODEO München zeigt unterschiedliche Positionen freier künstlerischer Arbeit, deren Spektrum die Bandbreite zeitgenössischer darstellender Kunst anspricht. 16 vom Kulturreferat geförderte Produktionen, darunter performative Installationen wie die von Alexej Sagerer, Richard Siegal, Berkan Karpat oder Anna Konjetzky. Interventionen im öffentlichen Raum wie die von Hermann Hiller und Monica Gomis thematisieren an den Schnittstellen zu anderen Disziplinen wie Bildender Kunst, Musik oder Film die Verfasstheit des eigenen Genres. Gleichzeitig legen sie Schlüsselmomente einer Gesellschaft im Umbruch frei: sei es in der Auseinandersetzung von kultureller Identität und Erinnerung, in der Katastrophentauglichkeit unserer Gesellschaft oder einfach in der Suche nach einem humanen Ort. Deutlich wird auf jeden Fall: Sowohl im Tanz als auch im Theater zeugt jede Produktion von einer ganz eigenen ästhetischen Handschrift, die die Qualität all dieser Arbeiten auszeichnet. Diese zu erhalten und nachhaltig zu stärken ist auch künftig unser Ziel.

Kunst braucht kreative Räume, Räume, in denen geprobt werden kann, aber auch Räume, die das Denken über die künstlerische Arbeit selbst ermöglichen. Deswegen ist es unumgänglich, stets neue Wege und Formate für die Förderung der freien Tanz- und Theaterszene zu finden. Aus diesem Grund veranstalten wir begleitend zum Festival RODEO München ein Symposium, das den Stellenwert der freien Szene in der Stadtgesellschaft thematisiert. Im gemeinsamen Gespräch von Künstlerinnen und Künstlern, Kuratorinnen und Kuratoren sowie allen anderen Interessierten soll die künstlerische Arbeit der freien Szene in Bezug auf gesellschaftliche und ästhetische Entwicklungen analysiert und hinterfragt werden.

Ich möchte mich an dieser Stelle bedanken, bei allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Festival in der jetzigen Form stattfinden kann: Allen voran bei den Künstlerinnen und Künstlern, ohne die es das Festival nicht gäbe, bei den Jurorinnen und Juroren, die die Stücke ausgewählt haben und nicht zuletzt bei dem Festival-Leiter Dietmar Lupfer und seinem Team.

Im Programm von RODEO München finden Sie mit Sicherheit etwas, das Sie interessiert! Lassen Sie sich überraschen!
Ich wünsche Ihnen spannende Tage mit RODEO München, gute Unterhaltung und insgesamt einen schönen Festivalverlauf.

Ihr
Dr. Hans-Georg Küppers
Kulturreferent der Landeshauptstadt München

VORWORT

RODEO München dreht sich auch 2012 weiter! Das Tanz- und Theaterfestival der Münchner Freien Szene zeigt an fünf Tagen 16 Inszenierungen: Außergewöhnliche Produktionen an außergewöhnlichen Orten. Das noch nicht eröffnete Staatliche Museum Ägyptischer Kunst, ein Bunker oder das Maximiliansforum und nicht zuletzt der öffentliche Raum sind genauso Spielorte wie das Schwere-Reiter-Gelände, das Muffatwerk oder das i-camp. Und so lautet das Motto von RODEO München 2012: Durch die Stadt rotieren! Der Stadtraum wird zur Bühne und das Festival fungiert als Plattform für experimentelle und performative zeitgenössische Kunst.

RODEO München beansprucht einen theatralen Raum, der sich quer durch die Stadt zieht, um – auch architektonisch – ungewohnte Kontexte zu schaffen und den Blick zu öffnen für ungewöhnliche Tanz- und Theatererlebnisse, die herkömmliche Sehgewohnheiten in Frage stellen.

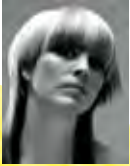
Wer wirklich alles mitmachen und den besonderen Reiz des Festivals erleben möchte, der sollte die notwendige Kondition mitbringen. Es gibt viel zu sehen: die Produktionen von Ammer & Console, der Bairischen Geisha, Philip Bergmann & Andrea Spreafico, Stefan Dreher, Monica Gomis & Pau Faus, Urte Gudian & Ardhi Engl, Stephan Herwig, Hermann Hiller & Ralf Homann, Sebastian Hirn, Evelyn Hriberšek, HUNGER&SEIDE, Berkan Karpat, Anna Konjetzky, Alexej Sagerer/proT, Richard Siegal/The Bakery und Sylvia Sobottka.

Tauchen Sie ein in die Atmosphäre des Festivals! Besuchen Sie unser Festivalzentrum auf dem Schwere-Reiter-Gelände: Hier finden Sie den Raum für Begegnungen, Diskussionen und Auseinandersetzungen. Hier können Sie mit uns feiern!

Das Rodeo-Team wünscht Ihnen viel Freude, viele Anregungen und viele ungewöhnliche Erlebnisse beim Besuch von RODEO München 2012!

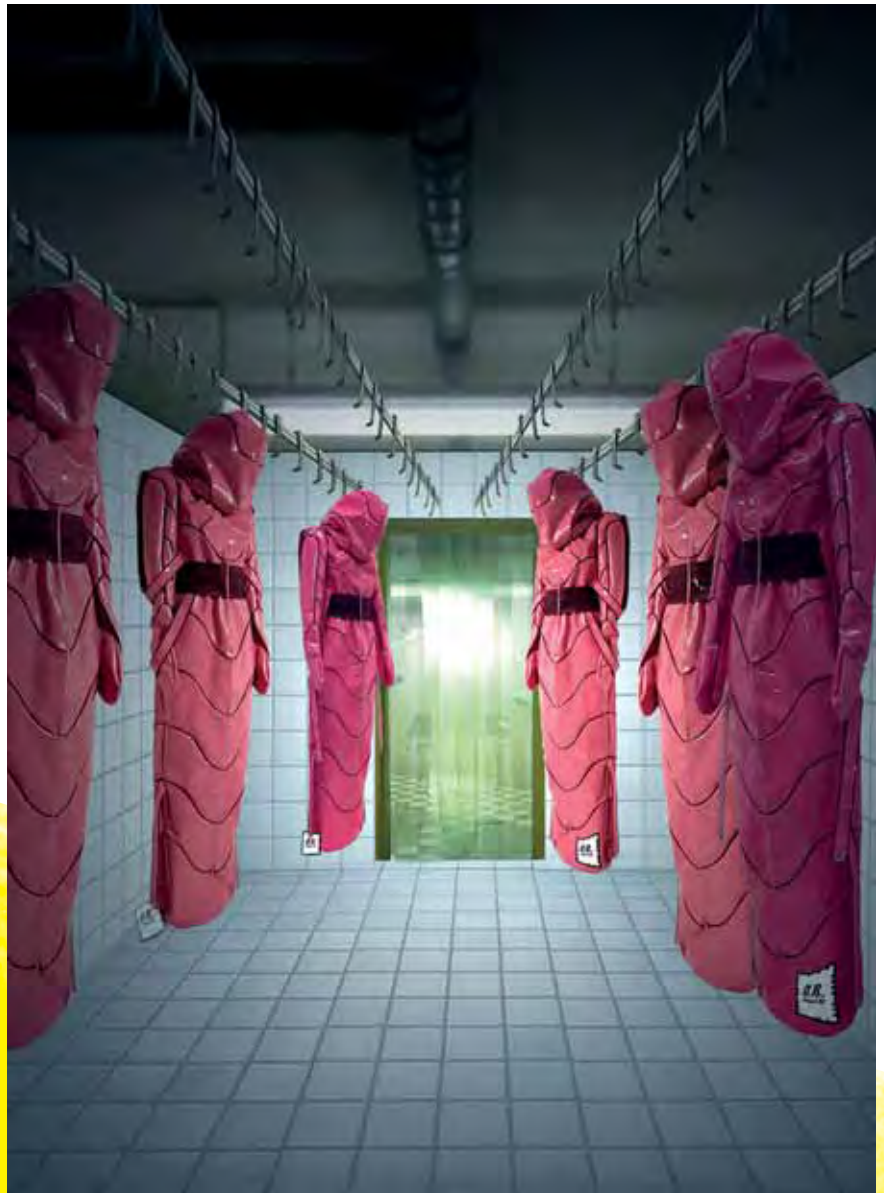
Dietmar Lupfer
Festivalleiter

INHALT	4
EVELYN HRIBERŠEK	6
ALEXEIJ SAGERER/proT	7
HERMANN HILLER & RALF HOMANN	10
DIE BAIRISCHE GEISHA	12
AMMER & CONSOLE	14
PHILIP BERGMANN & ANDREA SPREAFICO	16
URTE GUDIAN & ARDHI ENGL	18
ANNA KONJETZKY	20
SEBASTIAN HIRN	22
STEFAN DREHER	24
RICHARD SIEGAL/THE BAKERY	26
MONICA GOMIS & PAU FAUS	28
BERKAN KARPAT	30
SYLVIA SOBOTTKA	32
STEPHAN HERWIG	34
HUNGER&SEIDE	36
OPEN SPACE FORUM	39
DISKURS FORUM TAFELRUNDE	40
KURATOREN VON MORGEN – LOKALITÄT HEUTE	41
O.R.PHEUS	6
WEISSES FLEISCH	7
JOUR FIX – DIE BÜHNEN DER STADT	10
PS: UND ICH WEINE WENN ICH WILL	12
DIE VÖGEL	14
SHOW	16
IMAGINE – DAS BLAUE AUGE	18
ABDRÜCKE/ABDRÜCKE FOLGEN	20
REENACTING THE REENACTMENT	22
I WISH I WERE A HAY	24
CIVIC MIMIC	26
PUBLIC DOMESTIC	28
11.9.11 DNA DER ERINNERUNG	30
DIE FREIER	32
THROWING MYSELF IN FRONT OF YOU	34
BUMM! DER ERNSTFALL	36
ZUM TANZKONGRESS	39
DISKURSAUSCH ZWEI	40
SYMPOSIUM RODEO 2012	41
FESTIVALINFORMATIONEN	44
IMPRESSUM	46



EVELYN HRIBÉRSEK geboren 1979.
Regisseurin, Medienkünstlerin, Szenografin. Mehrfach ausgezeichnet für ihre Arbeiten im Theater-, Film- und Medienbereich, u. a. 2007 Gudrun-Wassermann-Buschhan-Preis als beste junge Bühnen- und Kostümbildnerin und Stipendiatin der 14. Schillertage Mannheim, 2008 Preis des Akademievereins für Diplomanden der Akademie der Bildenden Künste München und Debülförderung Theater der Landeshauptstadt München, 2009 – 2011 Stipendiatin der Deutschen Bank Stiftung Akademie Musiktheater Heute, 2010 Förderung Theater der Landeshauptstadt München, 2011/2012 Artist-in-Residence am ZKM | Karlsruhe. Seit 2006 entwickelt sie interaktive [Raum]Installationen, Multimedia-Performances und Video-Environments an der Grenze cineastischer und theatraler Mittel unter Auslotung technisch-innovativer Möglichkeiten, u. a. die filmisch-performative Werkreihe «Schockgefroren». Auf der Suche nach neuen performativ-musikalischen Ausdrucksformen entwickelt sie Bilderwelten, die das Unbewusste und Irrationale suggerieren.

www.orpheus2012.com





Konzept & Künstlerische Leitung
Regie, Art Direction
[Bühne, Kostüme, Video]
Entwicklung Software
Visuelle Bildmedien
Elektronische Komposition
Videoanimation, Motion Design
Fotografie, Produktionsleitung
Maskenbild, Haare, Make-Up
Bauleitung
Public Relations
Assistenz Kostümbild
Umsetzung Kostüme

EVELYN HRIBERŠEK

BERND LINTERMANN

LUDGER BRÜMMER
SABA BUSSMANN
JULIAN RUPP
KRISTIN REHM
ANJA BÜLD
PFAU PR
DENISE FLECKENSTEIN
DENISE FLECKENSTEIN
ASTRID AMANN
STEFANIE STING
JOHANNES GEITL
EUGENIA BUSSMANN
LADA NATHALIE
SONJA WELTER
FRAUKE VETTER
EUGENIA BUSSMANN
NINA ERNSTBERGER
JOSEFINE SOPPA

Darsteller

Gesprochene Texte

Praktikanten

Ort
Tiefbunker
Luisenstr. / Ecke Eisenstr.

Termine

Mi, 30. Mai 2012
17:45 - 22:00 Uhr

Do, 31. Mai - So, 3. Juni 2012
12:45 - 23:00 Uhr

Dauer: 30 Min.

Anmeldung
hribersek@orpheus2012.com
Tel. 0151.599 77106

täglich von 11-13 Uhr

Information
www.orpheus2012.com

Tickets

Karte: 15 €
Jede Buchung ist an einen festen Termin gebunden!

EVELYN HRIBERŠEK

O.R.PHEUS

URAUFFÜHRUNG

Orpheus betritt den Hades, die Unterwelt, das Jenseits, um seine Geliebte Eurydike zu retten. Oder nicht? Folgt er einer anderen Motivation? Ausgehend vom Orpheus-Mythos und den damit verbundenen Orten der Transzendenz wie Hades und Elysium, spannt das Projekt einen Bogen von der Antike über den klassischen Opern-Stoff in die Gegenwart. Schauplatz der Spielsituation für je einen Besucher und ein Smartphone ist der Tiefbunker in der Luisenstraße.

Stellt man die Frage, wo Grenzüberschreitungen heute noch stattfinden, landet man schnell an anderer Stelle – nämlich im OP-Saal der Schönheitschirurgen: Hier wird das bedürftige Selbst verwirklicht, hier werden ein optimiertes Erscheinungsbild und eine wertvollere Identität versprochen. In Konfrontation mit Alter und Tod, Körperkult und Schönheitswahn übersetzt das Projekt «O.R.pheus» die mythologische Welt ins Heute. Es stellt die Frage nach Transzendenz neu und hinterfragt den Umgang mit der modernen Medizin. «O.R.pheus» bildet den Auftakt einer interdisziplinären Werkreihe, die die Möglichkeiten medialer und theatraler Mittel auslotet. «O.R.pheus – Eine musikalisch-theatrale Rauminstallation» verknüpft Film, Videospiel und Musiktheater in begehbaren interaktiven Umgebungen zu einer neuen Kunstform. Mittels «Augmented Reality» eröffnen sich Schaufenster in eine andere Welt: Die 1950er werden mit Computerspiel-Ästhetik, Retro-Sounds mit neuer Musik und virtuelle Räume mit realen Objekten verbunden.

Als exklusives Theatererlebnis ermöglicht «O.R.pheus» jedem Besucher für einen Zeitraum von 30 Minuten, die Räume der Installation alleine und uneingeschränkt zu erforschen, ohne die Anpassung an eine Gruppe. Die persönliche Entscheidung und der Zufall bedingen, in welcher Reihenfolge er Räume betritt, Erzählstränge wahrnimmt, Dinge auslöst. Somit kreiert jeder Besucher seine eigene ästhetische Erfahrung und inhaltlichen Zusammenhang.

«O.R.pheus – Eine musikalisch-theatrale Rauminstallation» findet als Pilot des Musiktheater-Spiel-Konzeptes und als erster Teil einer Werkreihe statt. «O.R.pheus» entsteht in Kooperation mit Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe [ZKM], Lfa Förderbank Bayern, Bezirksausschuss 2 Ludwigvorstadt/Isarvorstadt, Corleone Bar München, Münchner Kultur GmbH.



ALEXEIJ SAGERER, geboren 1944 in Plattling, Niederbayern, u. a. Theatermacher für ein Theater vor dem Theater, das weder durch Material noch als Medium zu definieren ist. 1969 gründet Alexej Sagerer in München das «proT» [pronounce «proT» like the german word «Gott»], das er seither leitet. Er bezeichnet sein Theater als Comics, Prozessionstheater, Endlostheater oder Unmittelbares Theater oder ganz anders und überschreitet permanent die Grenzen zu Bildender Kunst, Musik und Film. «Theater heute» charakterisierte ihn als einen der letzten freien Radikalen, der nicht die Kalkulationen des Kulturbetriebs bedient, sondern geradezu monomanisch seine selbstgesetzte Struktur verfolgt.

www.proT.de



Team PHILIPP KOLB
SABINE SCHINDLER
ANJA UHLIG
KAY WINKLER
PATRICK GRUBAN
ILONA HERBERT
CHRISTOPH WIRSING
ANDREAS KOLL
OLIVER KÜNZNER
JULIET WILLI
RICHARD HOCH
MICHAEL VARGA

Ort
Muffathalle
Zellstraße 4

Termine

Mi, 30. Mai 2012
20:00 Uhr

Dauer: 84 Min.

Tickets

VVK 12/9 € | AK 15/10 €



ALEXEIJ SAGERER / proT **WEISSES FLEISCH**

Eine rote Bühnenfläche. Darauf ein schwarzer Raum. Das Publikum auf schwarzen Stühlen. Auf der Bühne große Bottiche mit weisser Farbe und Maschinen für die Bewegung roter Fleischteile. Männer an den Maschinen. Eine Handlung mit weichen roten Körpern geht über in eine Handlung mit glatten weissen Oberflächen, «Weisse Skulpturen». Im schwarzen Raum. Eine Frau kleidet sich weiss. Und badet in Rot. Im Weiss auf roter Bühne beginnt das Fleisch sich selbst zu repräsentieren. Simultan dazu übernimmt im schwarzen Raum der weisse Repräsentationskörper des Fleisches des Fleisches rote Körperlichkeit.

«Weisses Fleisch» seziiert den Vorgang der Repräsentation, um damit seine Kompositionen zu schaffen. Körperlichkeit und Verletzbarkeit gegenüber einer Welt der Digitalisierung und Repräsentation, die scheinbar körperlos ein Spiel zu spielen scheint und dabei Machtstrukturen nach ihren Regeln und zu ihren Gunsten verschiebt. Einer Welt, die scheinbar unverletzbar ist, da sie ihre Körperlichkeit hinter der Repräsentation verschwinden lässt.

proT in Zusammenarbeit mit Muffatwerk München. Mit freundlicher Unterstützung des Vereins zur Förderung von Unmittelbarem Theater e.V.



HERMANN HILLER arbeitet seit 1990 als freischaffender Bildhauer und Architekt in München. Er ist Teilnehmer kollektiver künstlerischer Projekte: Seit 1987 Freie Klasse München; seit 1988 Schöne Kleider; seit 1991 Jour Fix; seit 1991 Sa14; 1997-2006 Kwin; seit 2007 Atelierheld. Ausstellungen und Projekte 2011 und 2010: «Weiß Nicht» [Maxidrom, Maximiliansforum, München]; «Rites de Passages – ein Performance-Abend» [Import/Export, München] in der Freien Klasse München; «Nichtüberfahrenlassen» [Fabrico Infinito, Lissabon]

RALF HOMANN studierte Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in München. Zur Zeit lebt und arbeitet er als Bildhauer und Autor in Berlin. Ausstellungen und Performances 2011 und 2010: «Travels with the Tesla Time Machine» [ULB Brüssel, Belgien] zusammen mit Manuela Unverdorben; «Radiopicknick» [Galerie Kai Middelndorf, Frankfurt am Main]; «freizügigkeit», «Grens/Werte», «Zwolle» [NL]; «Pawnshop», an e-flux project by Julieta Aranda and Anton Vidokle; «Kopfbau» [Art Basel und Thessaloniki Biennial]; «Rites de Passages – ein Performance-Abend» [Import/Export, München], zusammen mit der Freien Klasse; «Manifesta 8» [The European Biennial of Contemporary Art Murcia und Cartagena]. Publikation u. a. «Gold macht Blind – wie München zum geperkten Nabel der Schmuckwelt wurde» [Bayerisches Feuilleton, BR].

ELISA VERNASOU

Die in Athen geborene und jetzt in Berlin lebende Künstlerin arbeitet im Grenzbereich zwischen bildender Kunst, Theater und Film. Elisa Vournasou erzeugt in ihren performativen und installativen Werken voyeuristische Zustände und bedient sich dabei klassischer Mittel der Fotografie, Bildhauerei, Musik und Literatur, um die Wahrnehmung zu befragen. Ihre Erzählungen untermalt sie mit Hilfe elektrotechnischer Installationen.

Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Prof. Nikolaus Gerhart und des Bühnenbilds/Kostüm bei Prof. Ezzio Toffolutti. Ausstellungen u. a. «Neues Welter», «Skulptur»; «Hatched» [Halle 14, Leipzig, 2008]; «Heiter bis Wolkig», Hörspiel; «Anleitung» [BBK, München]; 1. Berlin Kreuzberg Biennale «Instructions» [Galerie im Regierungsviertel, Berlin]; «Sehen Gesehen», Fotografie [Berliner Boden, Berlin Soloausstellung]; «Mind Me», Sound/Licht Installation [Galerie Forgotten Bar, Berlin, 2010]; «Pop Hits», [Galerie Tanzschule, München, 2011]. Von 2000-2005 beim Pathos Transport Theater München.



Konzept **HERMANN HILLER**
RALF HOMANN
Featuring **ELISA VERNASOU**

Ort
Außengelände
Schwere Reiter
Leonrodplatz

Termine

Mi, 30. Mai 2012
Beginn 21:00 Uhr
Offenes Ende

Tickets
Eintritt frei

EIN JOUR FIX VON

HERMANN HILLER & RALF HOMANN

DIE BÜHNEN DER STADT ES LEBE DAS ERDGESCHOSS

URAUFFÜHRUNG

Am Erdgeschoss erkennen wir die Stadt! Ob sie einladend oder abweisend ist, ob schön oder hässlich, ob jemand etwas verkaufen will oder sich aus Angst einmauert: Das Erdgeschoss spricht. HERMANN HILLER und RALF HOMANN verwandeln einstöckige Münchner Gebäude in die «Bühnen der Stadt». Zusammen mit Freunden aus Berlin und München präsentieren sie auf, über und an den Flach-Dächern Picknicks, Performances, Videos und Musik.

Hiller und Homann inszenieren ihre Abende als JOUR FIX. Was bei ihrem Projekt so viel bedeutet wie «Schneller Tag», an dem die Gäste nicht vor Bildern und Skulpturen stehen, sondern sich alles um ein Thema dreht. JOUR FIX bewegt sich zwischen Kunstsalon und Cocktail-Party. Er findet bereits seit Anfang der 90er Jahre in loser Reihenfolge statt: In München, einem Palast in Venedig, einer Künstlerkneipe in Lissabon oder zum Beispiel im legendären Hotel Atlantik in Hamburg. «JOUR FIX scheut das Banale nicht» [Süddeutsche Zeitung].

Der erste JOUR FIX zum Thema Erdgeschoss findet im Rahmen des RODEO-Festivals statt. Die in Berlin lebende Künstlerin ELISA VERNASOU hat extra für den JOUR FIX ein Überraschungsstück gestaltet: «Diluted» ist eine Defragmentierung, eine Audio-Retrospektive. Gestreckte und technisch ausgeweitete Elemente aus Vernasous Archiv werden zum Werkzeug einer Audiokulisse. Das Expandieren [engl: dilatation] durch Verdünnung [engl: dilution] bezeichnet diese Genre- und Technik-bezogene AudioKompilation, die Elisa Vernasou auf dem RODEO-Festival vorstellt.



DIE BAIRISCHE GEISHA hat ein Faible fürs Surreale und ein Gespür für die eigenartige Nähe von Humor und Todtraurigem. Die Künstlerinnen montieren ihre persönlichen Erlebnisse, Träume und Obsessionen mit historischen Ereignissen. So entstehen musikalische Abende mit sprunghafter Dramaturgie voll Anarchie und Ritual. Das Kollektiv erfindet seit 10 Jahren gemeinsam Stücke und führt sie an verschiedenen Orten Münchens und

deutschlandweit auf. 2005 wurde die Arbeit der BAIRISCHEN GEISHA mit dem AZ Stern des Jahres ausgezeichnet. Mit der Produktion «Mein München» war sie 2007 zum Festival Impulse, mit «Matsch» 2009 zum Theaterfestival SPIELART und mit «Das Zimmer der verlorenen Bedeutung» 2010 zum RODEO-Festival eingeladen.

www.diebairishegeisha.de



Konzept & Regie JUDITH HUBER
EVA LÖBAU
Bühne MARKUS GROB
Musik CHRISTOPH THEUSSL
DIM SCLICHTER
Kostüm DETLEV DIEHM
Licht IGOR BELAGA
Ton HANNES GAMBECK
Percussion GO BRAZIL
Public Relations/Produktion KATRIN DOLLINGER
Medienbetreuung PFAU PR
Bühnenbildassistentz SWETLANA KLEE
Produktions- und Regieassistentz CHRISTINA MÜLLER
Mit JUDITH HUBER
EVA LÖBAU
CHARLOTTE PFEIFER
CHRISTOPH THEUSSL
DIM SCLICHTER
GO BRAZIL

Ort
Schwere Reiter
Dachauer Straße 114

Termine

Mi, 30. Mai 2012
22:00 Uhr

Dauer: 80 Min.

Tickets

VVK 12/9 € | AK 15/10 €



DIE BAIRISCHE GEISHA PS: UND ICH WEINE WENN ICH WILL

NACH «DER PARTYSCHRECK» VON BLAKE EDWARDS

Die BAIRISCHE GEISHA analysiert das langsame Entgleisen einer Gesellschaft. Die Vorlage liefert Blake Edwards Film «The Party» aus dem Jahr 1968 mit Peter Sellers als «Der Partyschreck». Keiner will das: Auf einer Party der Außenseiter sein, der Exot, der die falschen Witze macht und zielsicher in jeden Fettnapf tritt. Nicht so die Bairische Geisha. Sie erkundet die Blamage als Alltagskatastrophe, die jeden bei gesellschaftlichen Anlässen treffen kann. Man stolpert durch verbotene Türen und übt therapeutisch den Umgang mit peinlichen Entdeckungen, die man lieber nicht gemacht hätte. Kann, wer einmal in den Abgrund geschaut hat, überhaupt zur Gesellschaft zurückkehren?

«PS: Und ich weine wenn ich will» ist die herzliche Einladung zu einer Schamparty. Come as you are!

Eine Produktion der Bairischen Geisha in Koproduktion mit PATHOS München. Gefördert durch den Bezirk Oberbayern.



ANDREAS AMMER wurde mehrfach mit renommierten Hörspielpreisen ausgezeichnet [u. a. Prix Europa, Prix Futura, Deutscher Hörspielpreis]. Zuletzt inszenierte er das Stück «Have You Ever Heard Of Wilhelm Reich?», das im Oktober 2009 in der Münchner Muffathalle zu sehen war.

MARTIN GRETSCHMANN hat mit seiner Band «Console» weltweit Berühmtheit erlangt und ist darüber hinaus Mitglied der Band «The Notwist». Beide arbeiten seit 1998 zusammen und haben mehrere Bühnenstücke und Hörspiele verfasst, die oft auch auf historischen Gegebenheiten beruhen, darunter auch das Olympiade-Hörspiel «The Official Olympic Bootleg» und die Weltraumoper «Spaceman 85» [WDR], die nach einer erfolgreichen Deutschlandtournee auch am Münchner Volkstheater gastierte.



Text, Musik, Regie **ANDREAS AMMER**
MARTIN GRETSCHMANN
Mit **JUDITH HUBER**
STEFAN KASTNER
Assistenz **KATRIN DOLLINGER**
ESTHER URBANSKI
Band **CHRISTOPH BRANDNER**
PETER PICHLER
MICHAEL SCHWAIGER
Video **ANTON KAUN**
Geräusche **MAX BAUER**
Gesang **MIRIAM OSTERRIEDER**
Vogeltrainer **ALOIS SCHWARZHUBER**
Programmierung **FLORIAN WALDNER**
Public Relations **PFAU PR**

Ort
Muffathalle
Zellstraße 4

Termine

Do, 31. Mai 2012
20:30 Uhr

Dauer: 90 Min.

Tickets

VVK 12/9 € | AK 15/10 €



AMMER & CONSOLE

DIE VÖGEL

NACH OSKAR SALA

Kurz vor dem Ende von Alfred Hitchcocks Film «Die Vögel» herrscht eine sorgfältig komponierte Stille, über die der Regisseur sagt: «In der Schlusszene, wenn Rod Taylor die Tür aufmacht und zum ersten Mal alles voller Vögel sieht, wollte ich Stille haben, aber nicht irgendeine Stille, sondern eine elektronische Stille von einer Monotonie, als hörte man in der Ferne das Meer. In den Vogeldialog übersetzt, bedeutet dieser Ton künstlicher Stille: «Wir sind noch nicht ganz so weit, euch anzugreifen, aber wir bereiten uns vor. Wir sind wie ein brummender Motor. Gleich werden wir anspringen!». Auf seinem Mixturautonium hat der Elektronikpionier Oskar Sala diese Musik komponiert und gespielt. Mit ihm starb der letzte Mensch, der diese elektronischen Urklangerzeuger bedienen konnte. Aus ca. 1800 analogen Tonaufnahmen seiner Klänge haben AMMER & CONSOLE [Martin Gretschnann, der Elektroniker von «The Notwist»), Hitchcocks Grusel-Klassiker «The Birds» so als Hörspiel zusammenmontiert, als hätte es den Film nie gegeben. Ammer & Console rekonstruieren den lautlosen Mord durch elektronische Musik als Theaterspektakel – aus den Archiven des Deutschen Museums.

Eine Co-Produktion des WDR mit dem Deutschen Museum München.



PHILIP BERGMANN [*1976, Arnstberg, Deutschland] absolvierte seine Tanzausbildung am Gymnasium Essen-Werden, der John Cranko Schule Stuttgart und der Hochschule Köln. Engagements an deutschen und internationalen Bühnen folgten. Seit 2005 in München lebend, arbeitet er freischaffend als Choreograf. Teilnahme an Festivals und Gastspiele u. a. Seoul, Damaskus, Essen, Stuttgart, Nürnberg, Hannover, Bremen, Wien, Faro und Leipzig. 2011 entstanden zwei Arbeiten: «Plastic Skin» für die Kompanie 4P in Seoul, Korea in Koproduktion mit 4P Dancecompany, Sangmyung University und dem Ansan Centre for the Arts und «Show» im Rahmen der Tanzwerkstatt Europa in München.

www.travel-light.de

ANDREA SPREAFICO [*1976, Ravenna, Italien] promovierte 2006 an der Universität von Bologna mit einer Dissertation über Nietzsches Begriff der Macht und erhielt 2008 ein Diplom in «Kunst und Öffentlicher Raum» an der Nürnberger Akademie der Bildenden Künste. Seit 2008 wohnt er in Bergen [Norwegen], wo er freischaffend als Künstler und Dozent an der Architekturschule BAS arbeitet. Er beschäftigt sich mit der Darstellung dynamischer Situationen in Form von Installationen, Videos und Bühnenstücken. 2011 entstanden zwei choreografische Arbeiten: «Kill me baby one more time» [mit Caroline Eckly und Yaniv Cohen] für die BIT-Teatergarajen Bergen und «Show» [mit Philip Bergmann] im Rahmen der Tanzwerkstatt Europa. Die Videochoreografie «h7d» [mit Caroline Eckly, 2009] wurde vergangenen November im Rahmen der «Biennale de Lyon – Resonance» in der Galerie Deneulin gezeigt.

www.andreaspreaficodeluxe.org

Konzept/Choreografie PHILIP BERGMANN
ANDREA SPREAFICO

Mit IVO BÄRTSCH
BONNIE PASKAS
GIL HO YANG

Composition, Performance THOMAS MEADOWCROFT
Technik MICHAEL BISCHOFF
Dramaturgie und Produktion TINA MESS
Dialoge ELISABETH LAMBECK
GIL HO YANG

Ort
Schwere Reiter
Dachauerstraße 114

Termine

Do, 31. Mai 2012
20:30 Uhr

Fr, 1. Juni 2012
18:30 Uhr

Dauer: 65 Min.

Tickets

VVK 10/7 € | AK 12/8 €



PHILIP BERGMANN & ANDREA SPREAFICO **SHOW**

PHILIP BERGMANNs und ANDREA SPREAFICOs «Show» überprüft in einer Versuchsanordnung die einzelnen Bestandteile einer Tanzperformance. Aus einer Untersuchung der Grundelemente der Bühne und ihrer Logik bauen die Performer [drei Tänzer und ein Musiker] die Narration, die Tonspur und den Bühnenraum dieses Stückes. «Show» wird aus Publikums- und Klebebandgeräusch, Tanzteppich, Kabel und dem Wunsch der Tänzer nach Fiktion komponiert. Die permanent wechselnden Neukonstellationen lassen eine traumähnlich anmutende Bühnenmaschine entstehen.

«Show» wird gefördert durch den Bayerischen Landesverband für zeitgenössischen Tanz [BLTZ] aus Mitteln des bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. «Show» findet mit freundlicher Unterstützung des Muffatwerks, des i-camp/neues theater münchen und der Tanztendenz München e.V. statt.



URTE GUDIAN und **ARDHI ENGL** arbeiten seit 12 Jahren in ihren gemeinsamen Tanz-Theater-Musik-Projekten zusammen. In ihren Aufführungen, die von poetischer Schlichtheit, augenzwinkerndem Witz und virtuosem Umgang mit ungewöhnlichen Bildern und Klängen geprägt sind, gelingt es ihnen, eine neue und spannende Verbindung zwischen Musik, Tanz und Bild herzustellen. Mit ihrem Ansatz, asiatisches Kulturverständnis mit europäischen zeit-

genössischen Kunstformen auf sehr unterschiedlichen Ebenen erlebbar werden zu lassen, wird Tanz hörbar und Musik sichtbar.

Für ihre letzte Produktion «Flispernde Klangwirbel 2» erhielten Urte Gudian und Ardhi Engl den AZ Stern der Woche.

www.flispernde-klangwirbel.de

Tanz, Stimme **URTE GUDIAN**
Musik, Video **ARDHI ENGL**

Ort
i-camp
Neues Theater München
Entenbachstraße 37

Termine

Do, 31. Mai 2012
19:00 Uhr

Fr, 1. Juni 2012
20:00 Uhr

Sa, 2. Juni 2012
19:00 Uhr

Dauer: 80 Min.

Tickets
VVK 9/6 € | AK 10/7 €



URTE GUDIAN & ARDHI ENGL **IMAGINE – DAS BLAUE AUGE**

Das Duo GUDIAN-ENGL, das seit vielen Jahren seine eigenwillige Sichtweise der Verbindung von Tanz und Musik auf die Bühne bringt, taucht mit «Imagine – das blaue Auge» in eine suggestive Bilderwelt ein. Zum Dialog zwischen faunhaft-poetischer Bewegungssprache und den faszinierenden Klanglandschaften skurriler Instrumenten-Konstruktionen, kommt eine starke visuelle Komponente in Form von Video-Projektionen hinzu, die zum einen live und unmittelbar auf das Bühnen-Geschehen reagieren, zum anderen dieses als Material aufgreifen. Die Projektion wird über die Einspielung hinaus zum lebendigen Bühnenpartner des Tanzes. In mehreren unabhängigen Sequenzen entsteht durch dieses multimediale Dreigespann ein ständig zwischen realer Figur und Abstraktion changierender Kosmos, ein Kaleidoskop aus Symmetrie und Auflösung, aus Poesie und Selbstironie, aus Realität und «Projektion»: Ein kleines Welttheater, das Raum und Zeit gibt für die Vielschichtigkeit von Wahrnehmung.



ANNA KONJETZKY Choreografin und Künstlerin, studierte an der internationalen Körpertheaterschule «Lassaad» [Methode J. Lecoq] in Brüssel sowie zeitgenössischen Tanz, Butoh und bodyweather in Brüssel und Berlin. Sie erhielt 2006 das Tanzstipendium der Senatsverwaltung Berlin, für Germaine Acogny/ Senegal. 2009 gewann sie den operare Wettbewerb der zeitgenössischen Oper Berlin. Im Rahmen der Euro-scene Leipzig 2009 gewann «Elephantengedächtnis, ein Solo für Sahara Huby», den 1. Preis des Wettbewerbs «Das beste deutsche Tanzsolo». Von 2005 bis

2008 arbeitete sie als Assistentin von Wanda Golonka am Schauspiel Frankfurt. Seit 2005 entstehen ihre eigenen Tanzstücke, Performances und Installationen, die u. a. im Rahmen folgender Festivals gezeigt wurden: Tanzsommer Bozen, Tanztage Regensburg, Festival Danse Balsa Marni Bruxelles, Tanzwerkstatt Europa München, Dance München, Amber Festival Istanbul, Dance Transmission Uganda [...]. Ihre Tanz-Installation «Abdrücke» war 2012 zur Tanzplattform Deutschland eingeladen.

www.annakonjetzky.com

Choreografie, Raum, Licht ANNA KONJETZKY
Choreografie, Tanz SAHRA HUBY
Video MARC STEPHAN

Ort
Muffathalle
Zellstraße 4

Termine

Do, 31. Mai 2012
19:00 Uhr

Sa, 2. Juni 2012
19:00 Uhr

So, 3. Juni 2012
19:00 Uhr

Dauer: 60 Min.

Tickets
VVK 9/6 € | AK 10/7 €



ANNA KONJETZKY

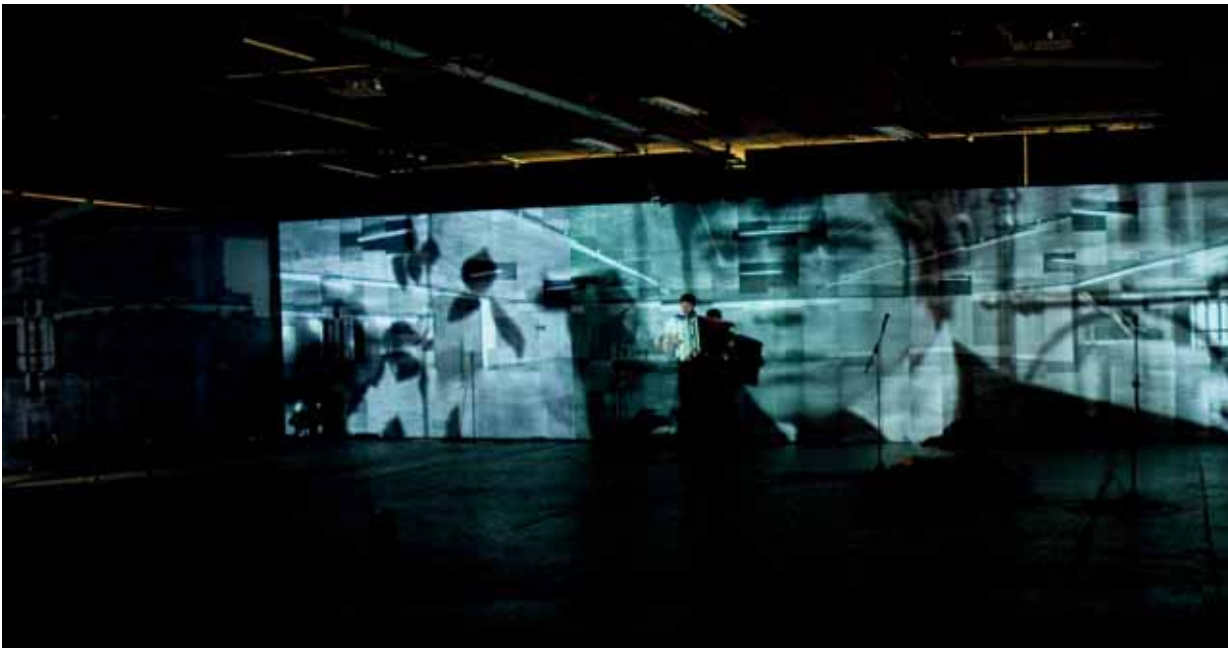
ABDRÜCKE / ABDRÜCKE FOLGEN

«Abdrücke» und «Abdrücke folgen» sind zwei Tanzinstallationen für eine Tänzerin. Zwei Bilder, die sich zueinander wie ein Positiv und ein Negativ verhalten. Im Fokus: Eine Tänzerin auf Spurensuche nach dem eigenen – sich beständig verwischenden und verschwimmenden – Dasein. Als Halteleine ins Ich bleibt der Körper: eine Materie, die vermessen, gezeichnet, betastet, beschrieben, ausgestellt werden kann. Und beobachtet.

In «Abdrücke» gibt es nur das Ich. Das Ich, das in hundertfacher Spiegelung immer wieder auf sich selbst zurückgeworfen wird. Nur der Raum ist da – geometrisch, hart, kalt und hell, innen verspiegelt und ohne die Möglichkeit, nach draußen zu sehen. In ihm versucht die Tänzerin sich zu finden, sich zu durchleuchten, sich festzuschreiben. Sie dreht sich, windet sich, jeder Fleck des Körpers soll katalogisiert werden. Auf Dutzenden von Zetteln hält sie ihre Umrisse fest; Portraits, die durch schmale Schlitzte ins Außen geworfen werden. Dem Publikum wird unterdessen volle Sicht gewährt, nicht nur in die Box selbst, die von der Seite des Zuschauers aus durchsichtig ist. Auch aus dem Inneren der Box wirft eine Kamera Bilder an die Wand.

Im zweiten Teil des Abends mit dem Titel «Abdrücke folgen» kippt das Publikum gewissermaßen in die Box hinein, betritt das Innere der Tänzerin. Keine Trennwand existiert mehr zwischen Zuschauer und Protagonistin. Von vier Seiten umsteht das Publikum die Bühne, nur notdürftig durch Scheinwerfer von dieser getrennt. Hinter den Zuschauern – an allen vier Seiten – Leinwände, die nun nicht mehr nur Live-Bilder der Tänzerin liefern, sondern auch Bilder des Außen. Dokumente, Pässe, Geburtsurkunden, Daseinsdokumente, Identitätsbelege. Je genauer beschrieben wird, je mehr Details sich unter der Lupe befinden, desto unschärfer wird das Bild.

Förderer: Bayerischen Landesverband für zeitgenössischen Tanz [BLZT] aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und Kulturstiftung der Stadtsparkasse München. Mit freundlicher Unterstützung des Muffatwerks München



SEBASTIAN HIRN geboren in München. Studium an der Humboldt-Universität Berlin, am Max Reinhardt Seminar Wien und an der Zürcher Hochschule der Künste. Inszenierungen und Bühnenbild im Bereich Schauspiel, Musiktheater und Tanz, u. a. an den Wuppertaler Bühnen, am Staatstheater Stuttgart, am Burgtheater Wien, am Schauspielhaus Bochum, am Volkstheater München und an der Oper Dortmund.

Videoarbeiten u. a. für das Schauspielhaus Graz. Freie experimentelle und performative Arbeiten in Wien, Berlin und München. Mehrfache Zusammenarbeit mit der Komponistin Helga Pogatschar und der bildenden Künstlerin Katharina Gaenssler.

Die Arbeiten setzen sich mit den «vorgefundenen» Räumen formal und geschichtlich auseinander und führen die vorhandene Architektur weiter in ein neues Spannungsfeld. Texte werden seziiert und in den Montagen verstörende Risse in unserem Denken und Fühlen sichtbar. Ungeschützt «stehen» die Körper der Spieler im Raum.





Konzeption, Inszenierung, Raum und Video
Fotoinstallation, Konzeption
Kostüm
Musik

Video und Tontechnik
Licht
Ton

Schauspiel, Musik, Tanz

Mit den Schwuhplattlern

SEBASTIAN HIRN
KATHARINA GAENSSLER
VERONIKA BLEFFERT
HELGA POGATSCHAR
ANDREAS BITTL
OLE HEINZOW
THOMAS GIGER
BENJAMIN HÜTTNER
ANDREAS BITTL
PHILIPP ENGELHARDT
KORINNA KRAUSS
SIMONA SBAFFI
INA TEMPEL
GILLES WELINSKI
KLAUS DRACHE
WOLFGANG HAUSNER
PETER LOEFFLER
ROLAND MAYR
GEORG PICHLMAYR

Ort
Maximiliansforum
Passage Maximilianstr/
Altstadtring

Termine

Fr, 1. Juni 2012
22:00 Uhr

Dauer: 90 Min.

Tickets

VVK 10/7 € | AK 12/8 €

SEBASTIAN HIRN REENACTING THE REENACTMENT

REKONSTRUKTION – DEUTSCHLANDSKIZZEN 1

Am 21. November 1811 geht Heinrich von Kleist mit Henriette Vogel am Wannsee bei Potsdam in den Tod. Der Doppelsuizid ist genauestens «inszeniert». Kleist übernimmt die Autorschaft seines Lebens. 100 Jahre später versucht Johannes R. Becher, sich mit seiner Geliebten in einer Wohnung in der Dachauerstrasse in München nach dem Vorbild Kleists zu erschießen. Seine Geliebte stirbt an den Schussverletzungen, Becher überlebt. Im Akt des «Nachspielens» inthronisiert er sich zum Nachfolger Kleists. Heiner Müller findet am 1. Juni 1966 seine Frau, die Schriftstellerin Inge Müller, tot in ihrer Berliner Wohnung auf. Er beschreibt die Situation später aus einer mehrfachen Distanz. Am 9. Mai 1976 wird Ulrike Meinhof tot in ihrer Zelle in Stuttgart Stammheim gefunden. Statt eines Abschiedsbriefs liegt auf dem Tisch Wittgensteins «Philosophische Grammatik» aufgeschlagen. Ihr toter Körper wird im Kontext Wittgensteins zum sprechenden Zeichen. 1976 baut Joseph Beuys das Environment «Zeige deine Wunde» im heutigen Maximiliansforum auf. Beuys erklärt dazu, dass seine Installation die Wunden der Gesellschaft zeige: «Eine Wunde, die man zeigt, kann geheilt werden.»

Ausgehend von der Kopie des Doppelsuizids von Kleist durch Johannes R. Becher untersucht «reenacting the reenactment» deutsche Künstler zwischen pathetischer Selbstinszenierung und ihrer Sehnsucht nach realpolitischer Einmischung. In einer utopiefreien Zeit werden die Wunden noch einmal seziiert, um hinter den toten Körpern den Geist des Widerstands und das Scheitern an der Utopie, die Krankheit und das Pathos freizulegen.

Ein performativer Beitrag zum 200. Todesjahr Heinrich von Kleists. Eine Produktion in Kooperation mit dem Theaterhaus Jena.



STEFAN DREHER studierte vor 22 Jahren an der Folkwang Hochschule in Essen und tanzt neben dem Choreografieren auch weiter intensiv. Ging es ihm in seinen früheren Stücken um den Publikumsbezug des Tänzers, beschäftigen sich die Arbeiten der letzten beiden Jahre immer mehr mit einem abstrakten Tanzvokabular. Seit 2008 führt ihn eine choreografische Residenz an das Centre chorégraphique Charleroi Danses [BE]. Mit «Der Dorn» [2010], einer großen Gruppenproduktion, bespielte er auf mehreren Ebenen die Rotunde der Pinakothek der Moderne in München, im Duett «Snow» [2011] bildete er zusammen mit dem Kollegen Markus Kunas im Foyer der Pinakothek der Moderne ein geschmeidiges Gegengewicht zum massiven Kubus des Künstlers Wasa Marjanov. Für «Ausgenommen die Hunde» [2008] ließ er sich von Collagen Michael Swaney inspirieren. Gerade arbeitet Stefan Dreher an einem Projekt zu der Frage, wie Bilder auf die Betrachter wirken. Referenzpunkt: bildende Kunst. Darauf kommt der in München lebende Choreograf immer wieder zurück. Der andere Pol, der seine Arbeit und vor allem seinen tänzerischen Duktus [auch als Performer ist er eine Ausnahmeerscheinung] bestimmt, ist die Yoga-Praxis. Nicht ohne Humor. Dreher's Produktionen wirken unangestrengt, leichthändig in den Raum geworfen. Sie entstehen oft im kooperativen, interdisziplinären Prozess und zeichnen sich aus durch einen sehr individuellen, entdeckereudigen Zugriff auf Tanz, Musik, Inszenierung und das Spiel mit der vierten Wand. [Katja Schneider]

www.stefandreher.com





Choreografie: **STEFAN DREHER**
In Zusammenarbeit mit **MARKUS KUNAS**
THOMAS HAUERT

Tanz: **STEFAN DREHER**
ADAM STER
MARKUS KUNAS
SABINA PERRY

Video/Tanzpartitur: **STEFAN DREHER**
Licht: **MICHAEL BISCHOFF**
Sounddesign: **CHRISTOPH REISERER**
Bühnenraum: **STEFAN DREHER**

Presse, Organisation: **MICHAEL BISCHOFF**
Assistenz: **TINA MESS**
ARDIAN FU

Ort
**Neubau des Staatlichen
Museums Ägyptischer Kunst**
Gabelsbergerstr 35

Termine

Fr, 1. Juni 2012
20:00 Uhr

Sa, 2. Juni 2012
20:00 Uhr

Dauer: 60 Min.

Tickets
VVK 12/9 € | AK 15/10 €

STEFAN DREHER **I WISH I WERE A HAY**

In «I wish I were a hay» nähert sich STEFAN DREHER einem Thema, das ihn schon seit einiger Zeit beschäftigt: Den verschiedenen Möglichkeiten, Tanz schriftlich oder in Bildern festzuhalten und anhand dieser Vorlagen erneut zu reproduzieren. Zusammen mit THOMAS HAUERT und MARKUS KUNAS schuf Stefan Dreher eine fünfteilige Reflexion über Rhythmus, Struktur, Sprache und Bewegung. So entstand eine Matrix, innerhalb und außerhalb derer sich die vier Tänzer [Stefan Dreher, Markus Kunas, Adam Ster, Sabina Perry] im Laufe des Stücks bewegen. Die Tänzer, die sich alle der Improvisation sehr nahe fühlen, begeben sich in «I wish I were a hay» in die Hände einer bis ins kleinste Detail festgeschriebenen Choreografie. Zu Tanz – und tanzbar – wird die Partitur erst, wenn sie sich auflöst, wenn ihre starre Genauigkeit vom individuellen, in seinen Details unvorhersehbaren Bewegungsfluss der Performer in eine Musik des Körpers zurückverwandelt wird.

«I wish I were a hay», ein choreografisches Projekt von Stefan Dreher, wird gefördert durch den Bayerischen Landesverband für Zeitgenössischen Tanz [BLZT] aus Mitteln des bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Mit freundlicher Unterstützung der Halle 6.



RICHARD SIEGAL, Choreograf, Tänzer, Gründer und Künstlerischer Leiter von The Bakery, Artist-in-Residence an der Muffathalle München, wurde mit dem New York Dance and Performance Bessie Award, dem Deutschen Theaterpreis «Der Faust», dem S.A.C.D., dem Beaumarchais Preis und dem Mouson Award ausgezeichnet. Siegal erhielt internationale Anerkennung für seine Choreografien, darüber hinaus umfasst seine Arbeit Installationen, Projekte im Bereich Neue Medien, Workshops und Publikationen. Er hat Auftragsarbeiten für zahlreiche nationale und internationale Festivals ausgeführt. Richard Siegal war Artist-in-Residence am ZKM | Karlsruhe, Bennington College und The Baryshnikov Arts Center, New York.

www.thebakery.org



Konzept RICHARD SIEGAL
Choreografie RICHARD SIEGAL UND DIE TÄNZER
Architektur R&SIE[N] ARCHITECTS
Komposition, live Musik HUBERT MACHNIK
Lichtgestaltung ANTOINE SEIGNEUR-GUERRINI
Dramaturgie CHRISTINE PETERS
Kostüme ALEXANDRA BERTAUT
Produktionsmanagement DR DIETA SIXT
Produktionsassistentin JUDITH BRABAND
Mit KENNETH FLAK
CAROLINE GEIGER
FRANCESCA MATTAVELLI
CAMILLE REVOL
KULLI ROOSNA
PAULA SANCHEZ

Ort
Neubau des Staatlichen
Museums Ägyptischer Kunst
Gabelsbergerstr 35

Termine

Fr, 1. Juni 2012
21:30 Uhr

Sa, 2. Juni 2012
21:30 Uhr

Dauer: 75 Min. ohne Pause

Tickets

VVK 12/9 € | AK 15/10 €

RICHARD SIEGAL / THE BAKERY CIVIC MIMIC

In seiner neuen Arbeit «Civic Mimic» untersucht der Choreograf RICHARD SIEGAL das Zusammenkommen von Menschen in urbanen und öffentlichen Räumen sowie die Bedingungen, aus denen Zugehörigkeit und Ausgeschlossenheit, Eigentumsrechte und Überfluss entstehen.

«Civic Mimic» verhandelt den seit langem geführten Diskurs über Imitation, verortet den Körper an der Schnittstelle zwischen Individuum und Kollektiv und inszeniert ihn als soziales Beziehungsnetz. Die Trennung zwischen Zuschauern und Akteuren wird aufgebrochen und es entsteht ein gestischer Übergangsraum, in dem Zuschauer*innen, Bewegungsmaterial und Geste ineinandergreifen. Die unvorhersehbaren Wechselwirkungen, die sich aus der Verschränkung dieser Systeme ergeben, werden von sechs weiß uniformierten Tänzern jeweils neu interpretiert. Siegal bedient sich dabei seiner choreografischen Methode If/Then, ein spiel-basiertes syntaktisches Notationssystem, das die Tänzer nach bestimmten Regeln vor eine Vielfalt an Wahloptionen stellt. Nach diesem Prinzip fordert «Civic Mimic» auch das Publikum auf, den entstehenden Raum an Handlungsmöglichkeiten zu teilen.

R&Sie[n] haben eine Architektur des Ungewissen und Instabilen entworfen, die die räumliche und physische Erfahrung von Tänzern und Zuschauern bestimmt. Siegals choreografischer Prozess interagiert zudem mit der Komposition von Hubert Machnik. Für «Civic Mimic» hat dieser ein Instrument entwickelt, mit dem er als Interpret komponierte Strukturen, in Relation zu den zeitlichen und räumlichen Entscheidungen der Tänzer, bearbeitet und hörbar macht.

Eine Koproduktion der Bakery Berlin mit der Forsythe Company, dem Théâtre National de Chaillot, Paris, der Muffathalle, München und der Tafelhalle, Nürnberg. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und den Bayerischen Landesverband für zeitgenössischen Tanz [BLZT] aus Mittel des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.



MONICA GOMIS [geb. 1973 in Alcoy/ Spanien] absolvierte zunächst eine klassische Ballettausbildung. Während eines New York-Aufenthaltes studierte sie «Authentic Movement» am Laban Institute. Es folgten Zusammenarbeiten u. a. mit den Choreografen Trisha Brown, David Zambrano, Micha Purrucker, Stefan Dreher, Ludger Orlok, Jan Ritsema, Hooman Sharifi, Mårten Spånberg und Martin Nachbar. Ihr choreografisches Debüt «Dilo, aber sag es besser 2mal, can you say it again?» entstand 2004. Es folgten zahlreiche weitere Eigenproduktionen [u. a. «Gemischtes Doppel» [2008], «Catching a Big Fish» [2010]. Mit ihren Stücken ist Monica Gomis auf zahlreichen nationalen und internationalen Festivals vertreten. In Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadt München entwickelte sie 2007 die international besetzte Reihe «Body Territories», die sich mit den Schnittstellen von Tanz und Wissenschaft beschäftigt. 2011 realisierte sie die Produktion «Juego de Azar», die Performancereihe «7Happenings» im öffentlichen Stadtraum sowie zwei Labs der Body Territories-Reihe «UrbanBody I & II». Für 2012 sind neben der Uraufführung von «Public Domestic» im Rahmen des RODEO-Festivals Gastspiele in Zagreb und Madrid [«Juego de Azar»] sowie zwei weitere «Body Territories-Labs» geplant.

www.monicagomis.com



PAU FAUS [geb. 1974, Barcelona] arbeitet als freiberuflicher Architekt und bildender Künstler. Als Erkunder des städtischen Alltags ist er vor allem an den autonomen Praktiken innerhalb zeitgenössischer Städte interessiert. Seine Arbeit zielt darauf ab, Mechanismen der Repräsentation, Narration und/oder Interaktion zu aktivieren. Damit sollen die Besonderheiten und Konflikte der Orte betont werden. Die meisten seiner Projekte verstehen sich als «site specific» und entstehen in Kooperationen mit lokalen Akteuren, darunter Architekten, Fotografen, Anthropologen oder bildenden und darstellenden Künstlern. Er unterrichtete Architektur an der Technischen Universität von Barcelona [UPC] und war Beteiligter im urbanen

Forschungskollektiv Osseatorio Nomade-Stalker. Seine Arbeit wurde schon in zahlreichen Zentren zeitgenössischer Kunst [u. a. Frankreich, Polen, Deutschland, Italien, Chile, Argentinien, Brasilien, Ecuador] ausgestellt. Faus ist außerdem Autor von «La Ciudad Jubilada – The Retired City», «Figureres-Paris: 5 hours and 30 minutes» und Ko-Autor von «Co-Habitaciones. Patrimonio, taxidermia y autoconstrucción en Valparaiso».

www.paufaus.net



Konzept/Choreografie **MONICA GOMIS**
PAU FAUS
Performance **MONICA GOMIS**
PAU FAUS
EDUARDO NAVARRO
JUDITH HUMMEL
LOUISE FLANAGAN
MIA MALJOJOKI
XAVIER PALET

Ort
Stadtraum

Termine

Do, 31. Mai 2012
15.00-21.00 Uhr
Elisabethplatz

So, 3. Juni 2012
15.00-21.00 Uhr
Münchener Freiheit

Tickets
Eintritt frei



MONICA GOMIS & PAU FAUS

PUBLIC DOMESTIC

SLOWING DOWN TO SEE FURTHER

URAUFFÜHRUNG

MONICA GOMIS' und PAU FAUS' neues Projekt «Public Domestic» knüpft an die lange Beschäftigung der Performer mit der Verschränkung von öffentlichen und privaten Räumen an. Das Projekt, das im Rahmen des RODEO-Festivals uraufgeführt wird, setzt sich mit vier konventionellen Raumtypen auseinander: Wohnzimmer, Küche, Schlafzimmer und Bad. Jeweils zwei dieser Räume werden im öffentlichen Raum Münchens installiert. Rekonstruiert werden sie mittels verschiedener Raumzitate, innerhalb derer die Performer agieren. Durch den Einsatz von extrem langsamen Gesten und Bewegungen wird dabei der Blick der Passanten auf einen signifikanten Unterschied zwischen Privatsphäre und öffentlichem Raum gelenkt: Den Kontrast zwischen der [privaten] Langsamkeit und der [öffentlichen] Schnelligkeit. Ziel dieser Verortung eines privaten Raums im öffentlichen Raum ist die Veränderung unserer Wahrnehmung der beiden Bereiche. Die Zuschauer sind eingeladen, für einen Moment ihrer «öffentlichen Rolle» zu entfliehen und die «Privaträume» zu betreten. Sie können diese nach Wunsch verändern oder benutzen, die Bewegungen der Performer manipulieren oder sich an ihnen beteiligen. Jeder hat die Möglichkeit, beiseite zu treten und – aus der Installation heraus – den öffentlichen Raum und Bewegungsfluß zu beobachten, den man für einen Moment verlassen hat.

Gefördert vom Bezirksausschuss 12 – Schwabing-Freimann.



BERKAN KARPAT wurde 1965 in Istanbul geboren und wuchs in München auf. Seit 1998 arbeitet er an Inszenierungen und Installationen, die zwischen Theater, Bildender Kunst und Wissenschaft ebenso wie zwischen Orient und Okzident changieren. Viele seiner Arbeiten wie «Tanzende der Elektrik» am Odeonsplatz, «Robinsonsyndrom2» im Englischen Garten, «Mariens Woyzeck Ghaselen» auf der Großhesseloher Brücke [mit dem AZ-Stern des Jahres ausgezeichnet] oder «DNA des Vergessens» am Königsplatz fanden mit großem Erfolg im öffentlichen Raum statt. Auch über die Grenzen Münchens hinaus hat sich der Künstler einen Namen gemacht, so war er mit Werken zu Gast beim CyberArts-Festival in Boston/USA, beim Festival sequences in Reykjavik/Island, in der Hagia Sofia in Istanbul/Türkei, gestaltete für das Düsseldorfer museum kunst palast die Islam Ausstellung «Ich esse Licht» und inszenierte beim Schumann-Festival Düsseldorf sowie beim A•DEvantgarde-Festival München ungewöhnliches Musiktheater. Darüber hinaus veröffentlichte Berkan Karpat zusammen mit dem Autor Zafer Şenocak mehrere Gedichtbände und war mit Vorträgen über seine Arbeit zu Gast an Universitäten und Museen, zuletzt im Louvre/Paris, Frankreich.





Konzept **BERKAN KARPAT**
Stahlklage **BERKAN KARPAT**
GERT AXENKOPF
LUTZ DEPPISCH
GABRIELLE GRAF
PETER PRUCHNIEWITZ
Filmisches Fragment **JOACHIM PULS**
Produktionsleitung **ULI ZENTNER**
Mitarbeit **SIMONE LUTZ**

Ort
**Amerikanisches
Generalkonsulat
Von-der-Tann/
Ecke Königinnenstraße**

Termine

**Sa, 2. Juni 2012
Ab 14:00 Uhr**

**Tickets
Eintritt frei**

BERKAN KARPAT

11.9.11 DNA DER ERINNERUNG

EINE GEDENKMONTAGE

2011 kreiert Berkan Karpat seine Installation «11.9.11 – DNA der Erinnerung» zum Gedenken an den 11. September. Dafür ließ er eine Stahlplatte von 12 Metern Länge auf dem Münchner Karolinenplatz aufstellen, in die ein Industrieroboter geometrische Zeichen einschneidet: Zeichen der Erinnerung – entstanden aus der kollektiven DNA von 100 Besuchern. Ihnen wurde im Amerika Haus Blut abgenommen, es wurde durchmischt und analysiert.

Die so entstandene Skulptur sollte im Juni 2012 vor dem US-Konsulat dauerhaft aufgestellt werden. Der Künstler wollte, dass die Passanten beim Berühren der Skulptur die DNA-Sequenzen der Opfer des 11. Septembers als Schwingung fühlen könnten. Eine Skulptur als Architektur der Erinnerung, die den Prozess des Gedenkens und unseren Umgang mit Mahnmahlen umkodiert. Werden ansonsten die Toten selbst namentlich eingraviert und Mahnmale durch staatlich sanktionierte Auftragsvergabe im öffentlichen Raum installiert, so visualisiert «DNA der Erinnerung» Erinnernde und Zeitzeugen gleichermaßen, die sich aktiv am Gedenken und am skulpturalen Prozess beteiligten. Die Toten dagegen sind dem Blick entzogen, in den Schwingungen sind sie dennoch berührbar.

Am 2. Juni 2012 wird Karpat nun am für die Aufstellung geplanten Ort die Platte in Segmente zerteilen und entsorgen. Diese Segmente der Erinnerung verweisen auf die Menschen, die sich an der Entstehung der Stahlplatte beteiligten, auf den 11. September, seine Opfer und auf die Geschichte des Projektes selbst. Die Segmente evozieren Fragen nach dem Stand unserer Erinnerungskultur, nach dessen ideologischer und politischer Zurichtung, nach der Freiheit des Künstlers, nach Macht und Verwaltung des öffentlichen Raumes.

«11.9.11 – DNA der Erinnerung» ist die Weiterführung des gleichnamigen Projektes «11.9.11 – DNA der Erinnerung» vom September 2011; einer Produktion von Berkan Karpat in Zusammenarbeit mit dem Amerikanischen Generalkonsulat München. Mit freundlicher Unterstützung von THW München, B.A.Z. Amerika Haus München, HelmholtzZentrum München, Technische Universität München, fortiss GmbH, Illumina Inc. San Diego/USA, Kuka Roboter GmbH, Filmsalz, a.k.a. Ingenieure und St. Leonhards Vertriebs GmbH + CoKG.



SYLVIA SOBOTKA, geboren 1983 in Witten, studierte Szenische Künste an der Universität Hildesheim und Theaterregie an der Otto-Falckenberg-Schule. Sie ist Mitbegründerin des Performance-Kollektivs Horst Majeur [2008], die u. a. die Lectureperformance «Pornstorm – Shakespeares «Der Sturm» im Zeitalter postkolonialer Triebökonomie» [Körper Studio Junge Regie 2009, Grenzenlos Kultur Vol. 11 Mainz] veranstalteten. Neben Hospitanzen an den Münchner Kammerspielen und dem Schauspiel Essen [u. a. bei Christiane Pohle und Stefan Pucher] inszenierte sie u. a. die Studienprojekte «Die Anstalt der besseren Mädchen» nach Julia Zange im Werkraum der Münchner Kammerspiele [2010]. Ihre Regiearbeit «Gespräche mit Astronauten» von Felicia Zeller ist derzeit am Theater Augsburg zu sehen. Ihre Abschlussinszenierung «Einladung an die Waghalsigen» kam im Werkraum der Münchner Kammerspiele zur Aufführung [Körper Studio junge Regie 2012]. Im April 2012 erhielt sie für die szenische Einrichtung von «Am Leben werden wir nicht scheitern» von Mario Salazar bei «Stück auf!» am Schauspiel Essen den Publikumspreis. Im Sommersemester 2012 wird sie als Lehrbeauftragte an der Universität Hildesheim arbeiten.





Mit **VEIT MERKLE**
GABRIEL RAAB
JOHANNES SIMA
MARCUS WIDMANN
Regie **SYLVIA SOBOTTKA**
Ausstattung **ANNA VAN LEEN**
Musik **DOMINIK OBALSKI**
Licht **ALEXANDER STAINER**
Dramaturgie **ANKE EULER**

Ort
Pathos Ateliers
Dachauerstraße 122

Termine

Sa, 2. Juni 2012
19:00 Uhr

So, 3. Juni 2012
20:30 Uhr

Dauer: 80 Min.

Tickets

VVK 12/9 € | AK 15/10 €

SYLVIA SOBOTTKA

DIE FREIER

NACH HOMER

Odysseus ist weg. Niemand weiß, ob er wieder kommt. An seinem Tisch in Ithaka sitzen Männer. Sie kamen vor Jahren, um Penelope zu erobern und Odysseus' Nachfolge anzutreten. Doch Penelope ist ihrem Mann treu, bis sie seines Todes gewiss ist. Jetzt haben sich die Freier eingerichtet im Warten.

Mitten in diesem Gemenge wächst Odysseus Sohn Telemach auf. Odysseus kennt er nur als mythischen Helden aus der Überlieferung. Als vorbildlicher Vater ist er abwesend. Doch Adel verpflichtet und das Volk erwartet, dass Telemach handelt und diesen Zustand der Belagerung beendet. Homer lässt Telemach in seinen ersten drei Gesängen im Stich. SYLVIA SOBOTTKA und ihr männliches Ensemble spielen mit dieser Leerstelle des Wartens und der Ungewissheit. Wie lebt es sich im Schatten eines Mythos? Was passiert in einem wartenden Männerkollektiv? Gibt es eine Anleitung zum Held sein? Und vor allem: Wie kann man sich überhaupt als Mann behaupten, wenn es nichts zu tun gibt?

«Die Freier» entstand als Regieprojekt der ehemaligen Regiestudentin Sylvia Sobottka im 3. Studienjahr an der Otto-Falckenberg-Schule München. Premiere: 6.6.2011. Eine Koproduktion der Otto-Falckenberg-Schule mit PATHOS München.



STEPHAN HERWIG ist seit vielen Jahren als Choreograf, Tänzer und Tanzpädagoge überwiegend in München tätig. Als Tänzer arbeitet er seit 1999 kontinuierlich mit dem Münchner Choreografen Micha Purucker. Neben Engagements an der Bayerischen Staatsoper und dem Theater Basel arbeitete er u. a. mit Sabine Glenz, Amir Hosseinpour, Mia Lawrence, Xavier Le Roy/Märten Spångberg, Felix Ruckert und Tino Sehgal. Seine erste eigene abendfüllende Choreografie «The sanctuary project» präsentierte er 2006 in München; seine Nachfolgestücke «Alien» [2007], «Rebirth» [2008], «Calabi-Yau» [2009], «Somewhere» [2010] und «Throwing myself in front of you» [2011] wurden von der Landeshauptstadt München gefördert. «Rebirth» war 2010 als Wiederaufnahme beim RODEO-Festival München vertreten.

www.myspace.com/stephanherwig





Tanz **ZUFIT SIMON**
MATHIAS SCHWARZ
Choreografie **STEPHAN HERWIG**
Assistenz **KAREN PIEWIG**
Lichtgestaltung **MICHAEL KUNITSCH**

Ort
Schwere Reiter Gelände
Dachauer Straße 114

Termine

Sa, 2. Juni 2012
21:00 Uhr

So, 3. Juni 2012
19:00 Uhr

Dauer: 55 Min.

Tickets
VVK 10/7 € | AK 12/8 €

STEPHAN HERWIG

THROWING MYSELF IN FRONT OF YOU

Etwas muss raus, und das bis zur Erschöpfung.
Sich vor den anderen hinwerfen, sich zeigen.
Was kommt hier zum Vorschein?
Wo ist das Pathos in unserem nüchternen Alltag?
Welche Emotionen leben wir, drücken wir aus und welche verstecken wir?
Die Bühne ist ein Ort der Inszenierung, alles wurde vorher abgesprochen.
Ist das «Natürliche» überhaupt als solches zu erkennen und was,
wenn man versucht, dieses zu inszenieren?

STEPHAN HERWIGS Choreografie sucht nach «Natürlichkeit» an einem Ort der völligen Künstlichkeit. Auf der Suche nach dem «Natürlichen», dem «Echten» im Wechselspiel mit der Inszeniertheit einer Bühnensituation entstehen Situationen, die «etwas rauslassen» von dem, was man eigentlich lieber für sich behält. Das Innerste, das man vor den anderen hinwirft – «Throwing Myself In Front Of You».

Mit freundlicher Unterstützung des BLZT, Bayerischer Landesverband für zeitgenössischen Tanz, aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.



HUNGER&SEIDE untersucht den urbanen Raum. Hier vernetzen sich die unterschiedlichsten Lebensentwürfe, gesellschaftliche Themen verdichten sich, Geschichte und Gegenwart verschränken sich in sozialen, politischen und performativen Topografien. In der Kontinuität der gemeinsamen Arbeit konturiert sich ein gleichberechtigtes Ensemble, das seine Fragestellungen in einem Spannungsfeld zwischen vermeintlich banaler Alltäglichkeit und gesellschaftspolitischer Brisanz bearbeitet und auf diese Weise zu eigen-sinnigen und absurd-melancholischen

Ausdrucksformen findet. Seit 2006 entwickelt das Münchner Performance-kollektiv HUNGER&SEIDE kontinuierlich eigene Projekte und kooperiert u. a. mit der Schwankhalle Bremen, der Tafelhalle Nürnberg und dem Pumpenhaus Münster. 2009 wurden sie mit «Taxi» für das Berliner Theatertreffen vorgeschlagen und waren 2011 Artist-in-Residence in der Schwankhalle Bremen. 2012 wird HUNGER&SEIDE in Berlin mit dem George-Tabori-Förderpreis ausgezeichnet.

www.hungerundseide.de



Performer **JUDITH AL BAKRI**
WOWOHABDANK
THOMAS MEADOWCROFT
IRENE ROVAN
JOCHEN STRODTHOFF

Konzept, Text, Regie **JUDITH AL BAKRI**
Konzept, Produktion, Regie **JOCHEN STRODTHOFF**
Komposition **THOMAS MEADOWCROFT**
Raum, Licht **MICHAEL BISCHOFF**
Kostüm **PASCALE MARTIN**
Film **ALEXANDER RIEDEL**
BETTINA TIMM
SOPHIE OLDENBOURG

Videotechnik **BJORN ROTHE**
Dramaturgie **THOMAS MAHNECKE**
Training **STEFANIE FLECKENSTEIN**
Regieassistentz **MONICA GOMIS**
Public Relations **HANNA-SOPHIE WELKER**
CLAUDIA ILLI

Ort
Muffatwerk
Zellstraße 4

Termine

Sa, 2. Juni 2012
21:00 Uhr

So, 3. Juni 2012
20:30 Uhr

Dauer: 90 Min.

Tickets

VVK 12/9 € | AK 15/10 €

HUNGER&SEIDE

BUMM! DER ERNSTFALL

«Was man in dieser Welt an Geborgenheit finden kann, ist aus PET-Flaschen gemacht. Dünne Decken aus Fadenschein. Eingehüllt in ewiges Frieren kuscheln wir uns unter einer recycelten Zukunft zusammen. Wir werfen uns Worte aus Eisdübeln zu. Unser Atem gefriert bei dem Versuch ein Gegenüber zu erreichen. Unser Hass bleibt genauso stecken wie unsere Liebe.» [Judith Al Bakri]

BUMM! – Im neuen Projekt des Performancekollektivs HUNGER&SEIDE kommt die Katastrophe endlich an, wo sie hingehört: Bei uns. Was bleibt, wenn nichts mehr bleibt? Lässt sich unsere Identität auf einen Tascheninhalt reduzieren? In einem improvisierten Nottlager befragt HUNGER & SEIDE die Katastrophentauglichkeit unserer Gesellschaft. Wie viel Freiheit ist uns unsere Sicherheit wert? Und was sind wir bereit aufzugeben? In einer desorientierten Welt wird die Angst zum besten Ratgeber. Oder hat dieser permanente Ausnahmezustand Methode? «BUMM! Der Ernstfall» ist ein ironisches Spiel vom verlorenen Leben und dem Ernstfall.

«BUMM! Der Ernstfall» ist 2012 bei den Bayerischen Theatertagen in Augsburg und beim internationalen Performance-Festival Arena in Erlangen eingeladen.

Das Projekt «BUMM! Der Ernstfall» wird gefördert im Rahmen der dreijährigen Konzeptionsförderung des Fonds DaKu aus Mitteln des Bundes sowie dem Bezirk Oberbayern. «BUMM! Der Ernstfall» ist eine Koproduktion mit der Schwankhalle Bremen und dem Muffatwerk München.

OPEN SPACE FORUM ZUM TANZKONGRESS

Der Tanzkongress ist ein großes internationales Forum, in dem Tanzschaffende – Theoretiker/innen sowie Praktiker/innen – aktuelle Entwicklungen des Bühnentanzes zeigen und reflektieren. Als kultureller «Leuchtturm» von der Kulturstiftung des Bundes gefördert, findet die nächste Ausgabe vom 6. bis 9. Juni 2013 in Düsseldorf statt.

Im Vorfeld des Tanzkongress 2013 findet während RODEO 2012 ein Open Space Forum statt. Darin stellt die Kongressleitung den aktuellen Planungsstand vor und lädt die Tanzschaffenden ein, individuelle Anliegen einzubringen, die sich aus ihren Kunstproduktionen und Tätigkeitsbereichen ergeben.

In Anlehnung an die Open Space Methode moderiert Achim Müller das Treffen. Die thematische Struktur wird von den Anwesenden in «Echtzeit» entwickelt und die wichtigsten Anliegen gemeinsam diskutiert.

Eine Veranstaltung der Kulturstiftung des Bundes in Kooperation mit Tanzhaus NRW, Capitol Theater Düsseldorf, Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg, Düsseldorfer Schauspielhaus, FFT Düsseldorf. Mit Unterstützung durch das Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Ort

Halle 6 | Schwere Reiter
Dachauer Str. 112d
80636 München

Termine

Do, 31. Mai 2012
15:00 - 18:00 Uhr

Tickets

Eintritt frei

Anmeldung

bis zum 17. Mai erwünscht
info@rodeomuenchen.de

DISKURS | FORUM | TAFELRUNDE DISKURSR AUSCH ZWEI «OHNE SATTEL»

DISKURSR AUSCH ZWEI (Identität), «Ohne Sattel» ist Tafelrunde und Expertendialog. Eine Einladung an freie Theatermacher/innen und ihr Publikum in München. An einem reich gedeckten Tisch sprechen wir über das, was uns umtreibt. Bewusst laden wir alle ein, die «Ohne Sattel» in der Münchner Kulturlandschaft reiten, um gemeinsam mit unabhängigen Expertinnen vom Berliner Produktionskollektiv «Ehrliche Arbeit» Arbeitsformen und Vernetzung in der freien Theaterarbeit zu befragen.

Eine Veranstaltung von PATHOS München, Künstlerische Leitung Angelika Fink.

Ort

PATHOS
Dachauer Str. 112d
80636 München

Termine

Fr, 1. Juni 2012
19:30 Uhr

ab 19:30 Uhr Tafelrunde mit thailändischen Wok-Spezialitäten
ab 20:30 Uhr moderierte Tischgespräche mit Barbara Balsei und «Ehrliche Arbeit»

Tickets

Eintritt frei

Anmeldung

für die Tafel erwünscht

Ticket-Telefon 0152.05 43 56 09 | www.pathosmuenchen.de/tickets

SYMPOSIUM RODEO 2012

KURATOREN VON MORGEN – LOKALITÄT HEUTE

Das Symposium «Kuratoren von Morgen – Lokalität heute» wird am Samstag, den 2. Juni, und Sonntag, den 3. Juni, das Programm von RODEO 2012 begleiten. Als Festival der Freien Szene München wird RODEO 2012, ebenso wie andere Freie-Szene-Festivals, im Hinblick auf Struktur und Inhalt anhand folgender Fragen diskutiert: Welche Strukturen/Bedingungen und/oder Besonderheiten macht die Freie Szene einer Stadt aus? Inwiefern sind die lokalen Besonderheiten für die Freie Szene einer Stadt richtungsweisend? Was bedeutet die Freie Szene für die Identität der Stadt?

Im Rahmen des Symposiums wird eine Vortragsreihe zum Thema «Der Künstler als Autonome Person» stattfinden. Erfahrene Kurator/innen aus den darstellenden Künsten, u. a. Dr. Susanne Jaschko [Kuratorin/Autorin], Arnd Wesemann [Redaktionsleitung Tanz/ Tanzjournalist] & Jonas Zipf [Leitung Theaterhaus Jena], werden in ihren Vorträgen Fragen nach der Autonomie freier Kunstschaffender und der Bedeutung einer Freien Szene im Spannungsfeld einer künstlerischen, ästhetischen und gesellschaftlichen Situation nachgehen.

Junge Nachwuchskurator/innen aus verschiedenen Städten, die daran interessiert sind, ein Netzwerk der Freien Szenen Deutschlands zu spannen, gestalten das Symposium als Botschafter aktiv mit, indem sie die Freie Szene ihrer Stadt und deren jeweilige Besonderheiten vorstellen. Die Botschafter-Teams kommen von der Universität Hildesheim [Internationales Festival Transeuropa, Diskursfestival State of the Art], der Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe, der Universität Leipzig [Werkstattmacher e.V., Intermedia Orkestra e.V.], dem University College London [Botschafterin Theaterszene Istanbul], dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität München, der Bayerischen Theaterakademie August Everding sowie dem Master Studiengang Kulturvermittlung und internationale Kommunikation an der Universität Nantes [Botschafterin Freie Szene Berlin].

Zusammen mit den Besucher/innen können so Informationen zur jeweiligen Freien Szene ausgetauscht und über aktuelle Entwicklungen des freien Kunstbetriebs diskutiert werden.

Wir laden Sie herzlich ein, an den Diskussionen teilzunehmen!

Ort
**Halle 6 | Schwere Reiter
Dachauer Str. 112d
80636 München**

Termine

**Sa, 2. Juni 2012
13:30 - 18:00 Uhr**

**So, 3. Juni 2012
11:00 - 14:00 Uhr**

Tickets
Eintritt frei

**Anmeldung
bis zum 17. Mai erwünscht
info@rodeomuenchen.de**

monatlich am Kiosk

Münchner Feuilleton

www.muenchner-feuilleton.de

KULTUR · KRITIK · KONTROVERSEN



Jetzt abonnieren!

www.muenchner-feuilleton.de

Zeit für eine andere Zeitung!

»Ich möchte unbedingt ein Abonnement. Ihre Zeitung ist besser als Yoga! Wunderbare Sprache und Kultur.« || »Hiermit möchte ich meiner Begeisterung Ausdruck geben über Ihr neugeborenes Kind im Blätterwald, das mir eines Abends in die Hände kam und am nächsten Morgen bereits vollständig gelesen war! So stelle ich mir meine Zeitung vor – ohne die vielen Seiten, die erstmal entsorgt werden müssen, um das in den Händen zu halten, was persönlich interessiert. Mit seinem

fabelhaften Layout, inspirierenden Abbildungen, spannenden Themen und hervorragenden Textbeiträgen scheint Ihr Münchner Feuilleton genau das Blatt zu sein, was ich gerne kaufen werde...« || »Ich möchte zu der neuen Zeitung gratulieren. Finde die Texte informativ und anspruchsvoll.« || »Mit Interesse und Begeisterung haben wir Ihre erste Ausgabe gelesen und würden gerne regelmäßig Ihre kommenden Ausgaben lesen bzw. beziehen. Diese Idee kann

und muss man unterstützen!« || »Oh, das klingt toll. Als alte Münchnerin kann ich nur viel Erfolg wünschen!« || »Ich freue mich sehr über die Bereicherung des Kulturlebens unserer Stadt durch Ihre Zeitung. Sie gefällt mir sehr gut, und ich bin gespannt auf die weitere Entwicklung.« || »Kunst und Kultur sind für mich unverzichtbar. Umso erfreuter war ich, als ich von Ihrem jüngsten, beeindruckenden Projekt erfahren habe.« || »Vielen Dank für Eure Zeitung. Wirklich wunderbar.« ||

Panel discussion and book launch
Podiumsdiskussion und Buch-Premiere

Idea in Action

On the occasion of presenting Civic Mimic, Richard Siegal's recent performance installation, this panel deals with artistic approaches of interdisciplinary research and production in the field of today's expanded choreographic practice, vis-à-vis the performing and visual arts.

Anlässlich der Präsentation von Civic Mimic, Richard Siegal's neuester Performance-Installation wird das Panel künstlerische Arbeitsweisen in der interdisziplinären Forschung und Produktion, im Feld einer erweiterten choreographischen Praxis diskutieren. Wie sieht diese Praxis im Dialog mit der Bildenden und Darstellenden Kunst aus?

Moderation:

Bettina Wagner-Bergelt
Assistant Director and Dramaturg of the Staatsballett Munich **Stellvertretende Ballettdirektorin und Dramaturgin beim Bayerischen Staatsballett**

Participants: Teilnehmer:

Richard Siegal (The Bakery)
Choreographer and dancer, founder of The Bakery **Choreograph und Tänzer, Gründer von The Bakery;**

Hubert Machnik
composer and musician, live performer in Civic Mimic **Komponist und Musiker, Live Performer in Civic Mimic;**

Katja Schneider
dance historian and journalist, LMU Munich **Tanzwissenschaftlerin und Journalistin, LMU München**

Duration:

Dauer:

1 hour, in English and German 1 Stunde, in englischer und deutscher Sprache

The panel will be accompanied by the launch of The Bakery's book „Idea in Action“ (Spector Books, Leipzig). Thanks to Megan Hayes for her English and German communication support
Im Anschluss an die Diskussion stellt The Bakery erstmalig ihr neues Buch „Idea in Action“ (Spector Books, Leipzig) vor. Dank an Megan Hayes für die Kommunikationsvermittlung, Englisch/Deutsch.

**2nd June — 6 pm
2. Juni — 18 Uhr**

**Staatliches Museum
Ägyptischer Kunst**

Neubau, Gabelsberger Str. 35, München

TEAM

Festivalleitung
DIETMAR LUPFER

Technische Leitung
ULLI NAPP

Produktionsmanagement
TINA MESS
MIRIA WURM

Produktionsassistentz
FLO HADERER
ELKE LUGINSLAND
BARBARA MAUL

**Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit**
ANNA PR
ANNA DONDERER
ANNA WIECZOREK

Grafik
MARLENE KERN DESIGN

Webmaster
ULRICH MATTES

Konzeption Symposium
ANNA DONDERER
ANNA WIECZOREK

Redaktion
ANNA DONDERER
ANNA WIECZOREK

JURY

Tanz
DIETMAR LUPFER [Festivalleiter]
SUSANNE TRAUB [Dramaturgin]
KATJA WERNER [Tanzkritikerin]

Theater
DR. RENATA KAISER [Autorin]
GABRIELLA LORENZ [Theaterkritikerin]
DIETMAR LUPFER [Festivalleiter]

TICKETS

Vorverkauf über München Ticket

www.muenchenticket.de
Ticket Hotline [+49] 180.54 81 81 81
[0.15 €/Min. aus dem deutschen Festnetz.
Mobilfunk evtl. abweichend]

Allgemeines Infotelefon

089.45 87 50 00

Abendkasse

Am jeweiligen Spielort eine Stunde vor Beginn der Vorstellung

Preise

Vorverkauf 6 € bis 12 €

Abendkasse 10 € bis 15 €

Festivalpass

Erhältlich im VVK 85 € zzgl. Gebühren [online buchbar]
Ermäßigt 59 € zzgl. Gebühren
[nicht online buchbar, erhältlich bei allen VVK-Stellen]
Gültig für den einmaligen Besuch jeder Aufführung
bei RODEO 2012, nicht gültig für O.R.pheus 2012

Tickets für O.R.pheus von Evelyn Hribersek

Im VVK unter hribersek@orpheus2012.com
oder telefonisch unter [+49] 151.599 77 106
täglich von 11-13 Uhr

Jede Buchung ist an einen festen Termin gebunden!

Alle 30 Minuten haben 2 Besucher die Möglichkeit
«O.R.pheus» ganz alleine für sich zu erleben.

Abendkasse ab dem 31.5.

Terminvereinbarungen sowie Bezahlung in Bar

Kartenabholung direkt am Spielort Tiefbunker

Preis 15 €

FESTIVALZENTRUM

Halle 6 | Schwere Reiter Gelände
Dachauer Straße 112d
80636 München

PRESSE

ANNA PR

ANNA DONDERER & ANNA WIECZOREK

presse@rodeomuenchen.de

anna.donderer@rodeomuenchen.de | 0171.1166607

anna.wieczorek@rodeomuenchen.de | 0157.73384746

Pressedownload auf www.rodeomuenchen.de

ORTE

Schwere Reiter Gelände

Dachauer Straße 114
80636 München
089.32 49 42-62
089.32 49 42-63
www.schwerereiter.de

Maximiliansforum

Passage für interdisziplinäre Kunst
Passage Maximilianstraße/Altstadtring
<http://maximiansforum.de>

Muffatwerk

Muffathalle

Zellstraße 4
81667 München
089.45 87 50 00
www.muffatwerk.de

i-camp

Neues Theater München
Entenbachstraße 37
81541 München
089 65 00 00

PATHOS München

Ateliers
Dachauer Straße 122
80636 München
089.12 11 10 75

Tiefbunker

Am alten Botanischen Garten
[unter dem roten Ring]
Luisen-/Ecke Eisenstraße

Staatliches Museum Ägyptischer Kunst Neubau

Gabelsberger Straße 35
80333 München

Diverse Orte

Elisabethplatz
Münchner Freiheit
Amerikanisches Generalkonsulat

RODEO München 2012
Das Tanz- und Theaterfestival
der Münchner freien Szene

vom 30. Mai - 3. Juni

Eine Initiative des Kulturreferats
der Landeshauptstadt München

info@rodeomeunchen.de

Landeshauptstadt München

KULTURREFERAT
Burgstraße 4
80313 München

V.i.S.d.P.
DIETMAR LUPFER
c/o Muffatwerk
Zellstraße 4
81667 München

Tel: +49[0]89.45 87 50 00

Fax: +49[0]89.45 87 50 50

dietmar.lupfer@rodeomeunchen.de

Festivalleitung

DIETMAR LUPFER

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

ANNA PR

ANNA WIECZOREK & ANNA DONDERER

Redaktion

ANNA WIECZOREK & ANNA DONDERER

Gestaltung Print

MARLENE KERN DESIGN

www.marlenekern.de

Programmierung Homepage

ULRICH MATTES | HYPERZINE

www.hyperzine.de

Webdesign

MUFFATWERK

Bildnachweise

Unser herzlicher Dank geht an alle Fotografen,
die die Fotos in diesem Programmheft
bereitgestellt haben:

Ammer und Console, Alescha Birkenholz,
Marion Boriss, Volker Derlath, Stefan Dreher,
Pau Faus, Thomas Franz, Katharina Gaenssler,
Gudian/Engl, Hiller/Homann, Sebastian Hirn,
S. Horovitz, Evelyn Hriberšek, Franz Kimmel,
Julia König, Anna Konjetzky, Daniel Kraus,
Elisabeth Kreuzmann, Volker Lannert, Tina Meß,
Conny Mirbach, Federico Pedrotti, Sylvia Sobottka,
Diether Sommer, Andrea Spreafico, Christa Sturm

Eine Initiative von
 Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

in Kooperation mit



gefördert durch



PATHOS
münchen



a.k.a. ingenieurs



fortss
Forum für Kunst und Kultur

bezirk oberbayern

Münchener Zentrum für Kunst und Kultur
Regionales Kulturmanagement für Stadtteil und Umwelt

nitralix

INTERNATIONALES MANAGEMENT
KUNST- UND KULTURMANAGEMENT

illumina

KUKA



ST. THOMAS
KUNSTSTIFTUNG
KUNSTSTIFTUNG

TUM
TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN



WDR 3

TANZ
TENDENZ
MÜNCHEN E.V.



KULTURSTIFTUNG
DES BUNDES



Kulturstiftung
Stadtsparkasse München

THE FORSYTHE
COMPANY

chailöt

alte
Liebe

HALLE 6

schwere reiter
tanz theater musik

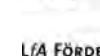
RICHARD SIEGAL
THE BAKERY

Bezirksausschuss 2
Ludwigsvorstadt / Isarvorstadt



Corleone

//////ZKIII
Zentrum für Kunst und
Medientechnologie Karlsruhe



LfA FÖRDERBANK BAYERN

Bayrisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Forschung und Kunst

Wir danken allen Unterstützern, Kooperationspartnern und Förderern,
die RODEO 2012 möglich gemacht haben.

